

Vorlesungsverzeichnis Psychologie WS 00/01

Wenn nicht anders angegeben, beginnen die Lehrveranstaltungen am Mittwoch, dem 18.10.2000

Grundstudium

1. Allgemeine Psychologie I und II

Siehe auch G.6: Irmen, Experimentelles Praktikum zur Allgemeinen Psychologie

G.1.1	V	Mi	09:15 - 10:45	HS II	2st, (1,3,M)
--------------	---	----	---------------	-------	--------------

J.Funke

Allgemeine Psychologie I

Die Vorlesung behandelt in einführender Form die Grundlagen der Allgemeinen Psychologie I mit den Schwerpunkten „Wahrnehmung“, „Lernen“ und „Gedächtnis“.

Literaturempfehlungen: Baddeley, A. (1997). Human memory. Theory and practice (revised edition). Hove: Psychology Press. - Coren, S., Ward, L.M. & Enns, J.T. (1998). Sensation and perception (5th ed.). Fort Worth, TX: Harcourt Brace College Publishers. - Domjan, M. (1998). The principles of learning and behavior (4th ed.). Pacific Grove, CA: Brooks/Cole Publishers. - Goldstein, E.B. (1999). Sensation and perception. Fifth edition (3rd ed.). Belmont, CA: Wadsworth.

G.1.2	S	Di	16:15 - 17:45	ÜR E	2st, (1,3,M)
--------------	---	----	---------------	------	--------------

L.Irmen

Einführung in die Lernpsychologie

G.1.3	S	Mo	11:15 - 12:45	ÜR B	2st, (1,3,M)
--------------	---	----	---------------	------	--------------

U.Christmann

Angewandte Gedächtnispsychologie

Nach einem einführenden Überblick zur gedächtnispsychologischen Grundlagenforschung sowie zur Kontroverse zwischen Grundlagen- und Anwendungsforschung werden ausgewählte Inhaltsbereiche der angewandten Gedächtnisforschung besprochen, und zwar insbesondere: autobiographisches Gedächtnis, Metagedächtnis, Augenzeugenberichte, Blitzlicht-Gedächtnis, indirektes Behalten. Aus diesen Bereichen sollen prominente Theorien, Modelle und Konzeptionen sowie klassische empirische Untersuchungen vorgestellt und diskutiert werden.

Scheinvergabe: Referat und schriftliche Ausarbeitung; regelmäßige Teilnahme!

Literatur: Literatur- und Themenliste in der 1. Sitzung

2. Entwicklungspsychologie

G.2.1	V	Mi	11:15 - 12:45	HS I	2st, (1,3,M)
--------------	---	----	---------------	------	--------------

W.Kany

Entwicklungspsychologie: Theorien, Methoden und Befunde

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Grundbegriffe, Fragestellungen und Gegenstände der Entwicklungspsychologie.

Behandelt werden u. a. Entwicklungsbegriff, Konzepte wie >Stufe<, >Entwicklungssequenz< u. a., theoretische Ansätze der Beschreibung und Erklärung von Entwicklungsprozessen, Methoden der Entwicklungspsychologie sowie ausgewählte Bereiche der Entwicklung.

Als Begleitlektüre empfohlene Literatur: Trautner, H.M. (1991 u. 1992). Lehrbuch der Entwicklungspsychologie, Bd. 1 u. 2. Göttingen: Hogrefe.

Die Teilnehmer werden nachdrücklich auf die die Vorlesung begleitende Übung sowie die Veranstaltungen von Herrn Greiner und Herrn Martin hingewiesen, in denen jeweils die Bereiche >Konzepte und Theorien< bzw. >Methoden< vertieft werden.

G.2.2	Ü	Do	09:15 - 10:45	ÜR C	2st, (1,3,M)
--------------	---	----	---------------	------	--------------

W.Kany

Übung zur Vorlesung Entwicklungspsychologie

Die Übung greift die Gegenstände der Vorlesung vertiefend auf. Gleichzeitig bietet sie die Gelegenheit zur Ergänzung der in der Vorlesung nur in Auswahl behandelten Entwicklungstheorien und Entwicklungsbereiche.

G.2.3	Ü	Mo	17:15 - 18:45	ÜR E	2st, (1,3)
--------------	---	----	---------------	------	------------

P.Burgard (LA)

Vom Genotyp zum Phänotyp

Unter dem Begriff Genotyp-Phänotyp-Korrelation werden häufig Zusammenhänge zwischen einem molekulargenetisch durch eine Basensequenz beschriebenen Genombereich (Genotyp) und direkt oder indirekt beobachtbaren Merkmalen des Organismus (Phänotyp) verstanden. Dabei wird leicht vergessen, daß zwischen Genotyp und Phänotyp in der Regel viele - auch biologische - Zwischenschritte liegen. Sogenannte monogenetische Erkrankungen können als Modelle des in der Regel sehr komplexen und deshalb unverständlichen Zusammenhangs zwischen Genotyp und Phänotyp dienen. Das Seminar behandelt am Beispiel einer solchen Krankheit - der Phenylketonurie - den Wirkungspfad des Genotyps auf biologische und psychologische Variablen des Phänotyps.

G.2.4	S	Di	14:15 - 15:45	ÜR E	2st, (1,3,M)
--------------	---	----	---------------	------	--------------

H.Greiner

Grundlegende Konzepte der Entwicklungspsychologie und Modelle des Wandels

Das Seminar ist zum einen als vertiefende Ergänzung zur Vorlesung "Entwicklungspsychologie" (G.2.1, W. Kany) gedacht, zum andern unter den Gesichtspunkten der Vermittlung eines entwicklungspsychologischen Grundwissens und v.a. auch der Prüfungsrelevanz eine eigenständige Veranstaltung. Betrachtet werden wichtige klassische und modernere Konzepte der Entwicklungspsychologie und Vorstellungen von Entwicklung. Als Themenbeispiele wären zu nennen:

- a) entwicklungspsychologische Grundbegriffe wie Entwicklungsbegriff, Stufen- und Sequenzkonzept, life-span-development, Strukturalismus, Lernen und Kontextualismus in der Entwicklungspsychologie;
- b) "klassische" Inhaltsbereiche wie Bindung, Objektbegriff, Intelligenzentwicklung, Konzepterwerb, sozial-kognitive und Selbstkonzept-Entwicklung. Unter den Themenbereichen a) und b) werden dann - mehr auf metatheoretischer Ebene - Modelle des entwicklungspsychologischen Wandels diskutiert und bzgl. ihrer Angemessenheit für die Humanentwicklung bewertet. Vorbereitungsliteratur und weitere Hinweise siehe noch gesonderten Aushang !

G.2.5	S	Do	14:15 - 15:45	ÜR D	2st, (3)
--------------	---	----	---------------	------	----------

M.Martin (LA)

Methoden der Entwicklungspsychologie

Achtung: Die Einführungsveranstaltung zu diesem Seminar findet statt am Donnerstag, den 26. Oktober um 14.15 - 15.45 in ÜR D (Hintergebäude).

Das Seminar soll in praxisnaher Weise Erfahrungen und Kenntnisse der wichtigsten entwicklungspsychologischen Erhebungs- und Auswertungsmethoden vermitteln. Dazu gehören Beobachtungs- und Testmethoden vom frühen Kindesalter bis ins Jugendalter, aber auch die Erfassung von Veränderungen über die gesamte Lebensspanne bis ins sehr hohe Alter. Dazu werden neben der Vertiefung von Grundlagenkenntnissen praktische Umsetzungen der wichtigsten Verfahren erprobt.

Das Seminar soll die Teilnehmer/innen in die Lage versetzen, sich mit typischen entwicklungspsychologischen Designs auseinanderzusetzen, wichtige Untersuchungen kritisch zu beurteilen, adäquate Erhebungs- und Analyseverfahren heranzuziehen sowie die Umsetzung eigener Fragestellungen praxisnah zu formulieren.

3. Differentielle Psychologie und Persönlichkeitspsychologie

Siehe auch G.6: Amelang, Experimentelles Praktikum

G.3.1	V	Fr	10:00 - 12:30	HS I	3st, (1,3,M)
--------------	---	----	---------------	------	--------------

M.Amelang

Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung

In der Veranstaltung werden die grundlegenden theoretischen Modelle, methodischen Ansätze und empirischen Befunde zur Beschreibung und Erklärung intra- und interindividueller Differenzen behandelt. Als Vorbereitungs- und/oder Begleitlektüre eignen sich einschlägige Lehrbücher (in Deutsch oder Englisch); spezifische Literaturempfehlungen werden in der ersten Sitzung gegeben.

G.3.2	S	-			2st, (1,3)
--------------	---	---	--	--	------------

C.Schmidt-Rathjens

Emotionale Intelligenz -- ENTFÄLLT!!!

G.3.3	S	Do	11:15 - 12:45	ÜR E	2st, (1,3,M)
--------------	---	----	---------------	------	--------------

S.Yousfi

Ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie

4. Sozialpsychologie

Siehe auch G.6: Plessner, Freytag, Experimentelles Praktikum

G.4.1	V	Mo	14:15 - 15:45	HS II	2st, (1,3)
--------------	---	----	---------------	-------	------------

K.Fiedler

Sozialpsychologie I

G.4.2	Ü	Di	14:15 - 15:45	HS II	2st, (1,3)
--------------	---	----	---------------	-------	------------

K.Fiedler mit
P.Waldbuesser

Übung zur Vorlesung Sozialpsychologie I

G.4.3	S	Do	14:15 -15:45	GS	2st, (1,3)
<i>E.Walther</i> <u>Sozialer Einfluß auf Einstellung und Verhalten</u> Warum kaufen wir Dinge, die wir nicht haben wollen. Warum schließen wir uns einer Gruppenmeinung an, auch wenn wir insgeheim vom Gegenteil überzeugt sind. Warum glauben wir uns an Erlebnisse zu erinnern, die tatsächlich nie stattgefunden haben. Diese und ähnliche Fragen sollen in diesem Seminar behandelt werden. Im Vergleich zur traditionellen Forschungslinie soll jedoch nicht nur der Einfluß von Einzelnen und Gruppen auf Einstellung und Verhalten behandelt werden, sondern es wird auch diskutiert, wie sich die Urteile anderer auf Gedächtnisverzerrungen auswirken.					
G.4.4	S	Do	16:15 -17:45	ÜR B	2st, (1,3)
<i>C.Messner</i> <u>Soziale Motive</u>					
G.4.5	S	Di	09:15 -10:45	ÜR B	2st, (1,3)
<i>K.Fiedler</i> <u>Kognitive Täuschungen</u>					

5. Biopsychologie

Siehe auch G.2: Burgard, Vom Genotyp zum Phänotyp

G.5.1	V	Di	11:15 -12:45	HS I	2st, (1,3)
<i>H.-J.Ahrens</i> <u>Überblick zur Biopsychologie</u>					
G.5.2	V	Mi	16:15 -17:45	HS II	2st, (1,3)
<i>C.Hermann, Fr.Bauder</i> <u>Einführung in die Biopsychologie</u> Ziel der Veranstaltung ist es, die biologischen Grundlagen menschlichen Verhaltens und Erlebens zu vermitteln. Im 1. Abschnitt stehen die Anatomie und Funktion des Zentralnervensystem im Mittelpunkt. Im einzelnen werden Motorik, Informationsverarbeitung, Lernen und Gedächtnis sowie Emotion und Motivation behandelt. Im 2. Teil erfolgt eine Einführung in den Aufbau und die Funktion des autonomen Nervensystems, speziell auch unter dem Aspekt von Stress. Im letzten Teil werden Grundlagen der Endokrinologie und Immunologie vermittelt, wobei insbesondere auch auf Interaktionen zwischen ZNS und endokrinen bzw. Immunsystem eingegangen wird.					
G.5.3	Ü	Mi	11:15 -12:00	ÜR C	1st, (1,3)
<i>H.-J.Ahrens</i> <u>Verhaltens- und Lebensspuren</u>					
G.5.4	Ü	Di	16:15 -17:45	ÜR B	2st, (1,3)
<i>K.-E.Rogge</i> <u>Ausgewählte Themen der Biopsychologie</u>					

6. Methodenlehre

G.6.1	Ü	Mi	14:15 -15:45	HS II, PC	2st, (1)
<i>M.Neubauer,</i> <u>Einführung in die EDV (insbes. SAS)</u> <i>C.Ortseifen, E.Röck</i> Die Veranstaltung, an der alle Studienanfänger teilnehmen sollen, findet in Form einer Vorlesung zu dem angegebenen Termin statt. Zu jeder Vorlesungsstunde hat jede/r Studierende eine Übungsstunde am PC zu absolvieren (Termine s.u.) Die Veranstaltung umfaßt: - Einführung in den PC-Pool des Psychologischen Instituts inkl. Einführung in Betriebssysteme, insbes. Windows NT, - UB-Recherchen (Katalogbenutzung, Literaturbestellung, Literaturrecherchen für Psychologen), - Einführung in das Datenanalysesystem SAS als Grundlage für alle Statistikveranstaltungen, - Textverarbeitung, Übungszeiten im PC-Pool: Mo 9-11, Mo 11-13, Mi 16-18, Do 11-13, Do 14-16, Do 16-18, Do 18-20					

G.6.2	Ü	Do	09:15 - 11:45	HS II	3st, (1)
<i>J.Werner</i> <u>Statistik Gruppe A</u> Diese Lehrveranstaltung ist scheinpflichtig (Vordiplom-Prüfung) und für Erstsemester mit Hauptfach Psychologie entwickelt. Es ist notwendig, parallel zu dieser Lehrveranstaltung Kenntnisse in der EDV in den dafür angebotenen Kursen zu erwerben. Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet. Aus Gleichheits- und arbeitstechnischen Gründen ist eine gleich häufige Belegung der Gruppen A (Leiter: Prof. Werner) und B (Leiter: Dr. K.E.Rogge) notwendig. Dafür wird am Aushangsbrett Methodenlehre (Vordergebäude rechte Flur-Seite) eine Liste ausgehängt, in die sich jede(r) TeilnehmerIn eintragen muß.					
G.6.3	Ü	Do	09:15 - 11:45	HS I	3st, (1)
<i>K.-E.Rogge</i> <u>Statistik Gruppe B</u> S. Kommentar zu Statistik Gruppe A					
G.6.4	P	Do	13:30 - 17:30	GE	4st, (3)
<i>L.Irmen</i> <u>Experimentelles Praktikum Allgemeine Psychologie Gruppe A</u>					
G.6.5	P	Mo	09:15 - 12:45	ÜR F	4st, (3)
<i>M.Amelang</i> <u>Experimentelles Praktikum Gruppe B</u> Im Rahmen der Veranstaltung soll versucht werden, anhand einer nach Möglichkeit selbstgewählten Themenstellung alle Schritte wissenschaftlichen Arbeitens (Erarbeitung der Fragestellung, Vornahme der Operationalisierungen, Sammlung der Daten in einer Erhebung oder in einem Experiment, Auswertung, Erstellung eines Berichts u. a.) vorzunehmen und dadurch "einzuüben". Außerdem wird durch die Besprechung und Kritik anderer Arbeiten (aus dem Praktikum und aus der Literatur) eine weitere Vertiefung des Verständnisses für Methoden, Inhalte und Theorien erreicht. Darüberhinaus sollen an einigen Terminen die Grundlagen inferenzstatistischer Prinzipien "aufgefrischt" und im Verständnis überdauernd verankert werden.					
G.6.6	P	Mi	14:15 - 17:45	ÜR D	4st, (3)
<i>H.Plessner</i> <u>Experimentelles Praktikum Gruppe C</u> Gegenstand des Praktikums werden Untersuchungen zu Urteils- und Entscheidungsprozessen von im Wettkampfsport beteiligten Personen sein (Schiedsrichter/-innen, Sportler/-innen, Trainer/-innen). Zur Vorbereitung empfohlen: Plessner, H., & Raab, M. (1999). Kampf- und Schiedsrichterurteile als Produkte sozialer Informationsverarbeitung. Psychologie & Sport, 6, 130-145. Tenenbaum, G. & Bar-Eli, M. (1993). Decision making in sport: A cognitive perspective. In R.N. Singer, M. Murphey & Tennant, C.K. (Eds.), Handbook of research of sport psychology (pp. 171-192). New York: Maxwell.					
G.6.7	P	Mi	14:15 - 17:45	GS	4st, (3)
<i>P.Freytag</i> <u>Experimentelles Praktikum Gruppe D</u>					
G.6.8	P	Di	09:15 - 12:45	ÜR D	4st, (3)
<i>J.Werner</i> <u>Praktikum Gruppe E</u>					
G.6.9	P	Mi	14:15 - 17:45	ÜR E	4st, (3)
<i>J.Schahn</i> <u>Praktikum Gruppe F</u> ACHTUNG: Zu dieser Veranstaltung findet am Ende des Sommersemesters eine Vorbesprechung statt (siehe Aushang). Wer an diesem Termin verhindert ist, möge sich bitte vertreten lassen. Die Veranstaltung gliedert sich in einen allgemeinen und einen spezifischen Teil. Schwerpunkt des spezifischen Teils des Praktikums ist die Durchführung kleinerer Forschungsarbeiten, in der Regel zu zweit, ausnahmsweise in Dreiergruppen. Die Arbeiten müssen experimentell oder quasi-experimentell sein (nicht-experimentelle empirische Arbeiten sind nur im zweiten Praktikum im Sommersemester möglich); sowohl Labor- als auch Feldexperimente können ausgeführt werden. Die Themen werden am Beginn des Semesters vorgeschlagen; es können auch eigene Vorhaben durchgeführt werden, wenn sie bereits am Anfang der Veranstaltung formuliert werden können. Am Ende des Praktikums soll ein schriftlicher Bericht angefertigt werden. Im allgemeinen Teil des Praktikums werden wir uns mit den verschiedenen Stadien des Forschungsprozesses beschäftigen (Wie mache ich eine Literaturrecherche? Welche Methoden und welche statistischen Verfahren sind für die Fragestellung angemessen? Wie stelle ich die Ergebnisse dar?). Für einen Teil der Sitzungen ist es erforderlich, Texte zu lesen oder kleine Hausaufgaben zu erledigen (also zusätzlich zum eigenen Praktikumsprojekt). Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse in EDV und in einem der beiden Statistikprogrammpakete SAS oder SPSS; wer sie noch nicht erworben hat, sollte sie sich unbedingt aneignen, z.B. in den am Institut angebotenen Kursen oder am Universitätsrechenzentrum.					

7. Übergreifende Veranstaltungen

-

G.7.1	S	Block	-		, (1)
<i>U.Christmann, K.D.Horlacher</i> <u>ErstsemesterKompaktSeminar (EKS)</u> Blockveranstaltung vor Beginn der Vorlesungen: vom Montag, 9.10. bis Dienstag, 17.10.2000. Ganztägige Blockveranstaltung fuer StudienanfängerInnen vor Beginn der regulären Vorlesungszeit. Die Teilnehmer werden rechtzeitig eingeladen und erhalten dabei ein ausführliches Programm.					
G.7.2	T	Do	16:15 -17:00	HS II	1st, (1)
<i>K. Fiedler, B.Wild</i> <u>Interaktive Modellversuche: Learning and Teaching</u>					
G.7.3	T	Do	17:15 -18:00	ÜR F	1st, (3)
<i>K.Fiedler, B.Wild</i> <u>Interaktive Modellversuche: Learning and Teaching (für Tutoren)</u>					
G.7.4	T	Mi	18:00 -19:30	PC	2st, (1,3)
<i>J. Funke, A. Wittig</i> <u>Internet-Tutorium (Anfänger)</u>					
G.7.5	T	Mo	15:00 -17:00	PC	2st, (1,3)
<i>J. Funke, A. Wittig</i> <u>Internet-Tutorium (Fortgeschrittene)</u>					

Hauptstudium

1. Anwendungsfächer

1.1 Klinische Psychologie und Psychotherapie (Schwerpunktfach)

Siehe auch H.2.1: Kämmerer, Therapeutische Verfahren der humanistischen Psychologie; H.3.4: Bastine, Gesundheitspsychologische Ansätze bei primär körperlichen Erkrankungen; Fydrich, Flor, Psychophysiologie in Klinischer und Gesundheitspsychologie

H.1.1.01	V	Di	14:15 - 15:45	HS I	2st, (5,7)
----------	---	----	---------------	------	------------

R. Bastine Klinische Psychologie II

Die Veranstaltung ist eine Einführung in die Klinische Psychologie, die sich an die Studierenden der Psychologie nach dem Vordiplom wendet. Sie schließt an die Klinische Psychologie I an, die im vorangegangenen Semester angeboten wurde und die Gegenstand und Grundlagen des Faches zum Thema hatte (wissenschaftliche Perspektiven der Klinischen Psychologie und Definition psychischer Störungen). Die Klinische Psychologie II kann jedoch auch unabhängig von der vorangehenden Veranstaltung besucht werden. Beginn: 24. Okt. 2000

Themen für diese Veranstaltung sind:

- Klassifikation psychischer Störungen
Aufgaben, Ziele, Grundbegriffe der Klassifikation
Einführung in die Moderne Klassifikationssysteme ICD-10 und DSM-IV
Beispiel Angststörungen, evtl. Persönlichkeitsstörungen
Empirische Bewährung
- Die Entstehung psychischer Störungen (Ätiopathogenese)
Kausalitätsmodelle psychischer Störungen
- Ätiopathogenetische Forschung
- Entstehungsbedingungen psychischer Störungen

Die Veranstaltung orientiert sich am Lehrbuch der Klinischen Psychologie: BASTINE, R. (1998). Klinische Psychologie. Band 1 (3. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer. [Hörerscheine sind im Sekretariat der Klinischen Psychologie (täglich 9-12h) erhältlich.]

Damit wird auch in diesem Semester der erfolgreiche Versuch fortgesetzt, verschiedene Abschnitte des Lehrbuchs als Diskussionsgrundlage für die Veranstaltung heranzuziehen. Daher wird eine rege Beteiligung der Studierenden erwartet.

H.1.1.02	V	Do	18:00 - 19:30	HS II	2st, (5,7)
----------	---	----	---------------	-------	------------

P. Fiedler Grundkonzepte der Psychotherapie

H.1.1.03	S	Do	09:15 - 10:45	ÜR B	2st, (5,7)
----------	---	----	---------------	------	------------

P. Fiedler Grundkonzepte der Psychotherapie: Begleitseminar zur Vorlesung

H.1.1.04	S	Mi	11:15 - 12:45	ÜR E und Block	2st, (5,7)
<i>R.Bastine, B.Römer-Wolf, C.Wölfer</i> <u>Familienmediation</u>					
Mediation ist ein psychologisches Verfahren zur außergerichtlichen Vermittlung von Interessenskonflikten, das inzwischen in den verschiedensten sozialen Bereichen zur Konfliktlösung eingesetzt wird, z.B. bei Konflikten in familiären, zivilrechtlichen, Verbraucher- oder wirtschaftlichen Beziehungen, in der Umweltplanung und -gestaltung oder bei Verwaltungsentscheidungen. Inhaltlich liegt der Schwerpunkt dieser Veranstaltung auf der Regelung familiärer Konflikte, vor allem bei Trennung und Scheidung oder Konflikten zwischen (Ehe-)Partnern. Andere familiäre Konflikte wie zwischen Eltern und Jugendlichen oder bei der Versorgung pflegebedürftiger Eltern können einbezogen werden. Die Familienmediation hat eine besondere Bedeutung für die Prävention der negativen psychosozialen und gesundheitlichen Folgen lang anhaltender familiärer Konflikte. Themen dieser Veranstaltung werden u.a. sein: Konzept der Familienmediation und Abgrenzung zu anderen Verfahren; Methodik und Ablauf der Mediation; Ergebnisse der Familienmediation (im Vergleich zum traditionellen Scheidungsverfahren); Kinder und Familienmediation; verschiedene Anwendungsfelder. Im Seminar wollen wir unter wechselnder Leitung praktische und wissenschaftliche Arbeit miteinander verbinden, u.a. durch Übungen/Rollenspiele, Demonstrationen und Referate, Diskussionen, evtl. Videodemonstrationen; Das Seminar ist vorgesehen für 18 TeilnehmerInnen. Die Themen, zu denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch Referate beitragen können und bei denen ein Schein erworben werden kann, sind im Themenkatalog gekennzeichnet. Alle Referenten werden gebeten, ein Handout zu ihrem Thema zu erstellen und rechtzeitig vor der Blockveranstaltung (bis Mi. 10. Jan. 2001) in 25 Exemplaren in den Handapparats-Ordner zu heften, um den anderen TeilnehmerInnen eine Vorbereitung auf die vielfältigen Themen zu ermöglichen. In diesem Ordner werden sich zudem Kopierexemplare von folgenden zwei Beiträgen zur Vorbereitung der Blockveranstaltung durch alle TeilnehmerInnen befinden: à, HAYNES, J., BASTINE, R., LINK, G. & MECKE, A. (1993). Scheidung ohne Verlierer. Kösel. (Kapitel 1) à, DIEZ & KRABBE (1996). Mediation. Ein Überblick über die neue Form der Konfliktlösung durch Vermittlung. Report Psychologie, 21, 16-29. Allgemeine Literatur: HAYNES, J., BASTINE, R., LINK, G. & MECKE, A. (1993). Scheidung ohne Verlierer. München: Kösel. DUSS-VON-WERDT, G. MÄHLER & H.-G. MÄHLER (Hrsg.) (1995). Mediation, die andere Scheidung. Stuttgart: Klett-Cotta. BASTINE, R., WEINMANN-LUTZ, B. & WETZEL, A. (1999). Unterstützung von Familien in Scheidung durch Familien-Mediation. Abschlussbericht. Stuttgart: Sozialministerium Baden-Württemberg. (Verweis: „Projektbericht“). PROKSCH, R. (1999). Mediation – Vermittlung in familiären Konflikten. Nürnberg: ISKA. FOLBERG, J. & MILNE, A. (Eds.). Divorce Mediation. New York: Guilford. Zeitschriften: „KON:SENS“. Rudolf Haufe Verlag, Berlin (1998 u. 1999, danach: "Zeitschrift für Konfliktmanagement") „Mediation Quarterly“. Jossey-Bass Publ., San Francisco. „Journal of Family Psychology“ „Journal of Divorce and Remarriage“ Vorgesehene Termine: 18.10.2000: Vorbesprechung Seminarplan, Vergabe der Referate, Konditionen für den Scheinerwerb Blockveranstaltung: Freitag, 19. 01. 2001, 9.00 Uhr bis Samstag, 20. 01. 2001, 17.30Uhr ODER: Freitag 19.01. 2001, 14:00 Uhr bis Sonntag, 21. 01. 2001, 12.30Uhr (endgültige Terminfestlegung bei der Vorbesprechung)					
H.1.1.05	S	Di	16:15 - 17:45	ÜR C	2st, (5,7)
<i>P.Fiedler</i> <u>Video in der Psychotherapie und Psychotherapieforschung</u>					
und n.V.					
H.1.1.06	S	Di	11:15 - 12:45	ÜR E	2st, (5,7)
<i>T.Fydrich</i> <u>Sexuelle Störungen</u>					
H.1.1.07	S	Di	18:15 - 19:45	ÜR A	2st, (ab 5)
<i>P.Fiedler</i> <u>Forschungsseminar Klinische Emotionsforschung</u>					
Im Seminar werden Forschungsarbeiten der Klinischen Psychologie (Diplomarbeiten, Dissertationen, Forschungsprojekte) vorgestellt und diskutiert. Das Seminar richtet sich insbesondere an Studierende, die beabsichtigen, eine Diplomarbeit mit klinisch-psychologischem Thema anzufertigen. Die Themen dieses Semesters werden durch Aushang bekanntgegeben. Zum ersten Termin wird allgemein informiert über das Vorgehen bei der Anmeldung von Diplomarbeiten und die Durchführung von Diplomarbeiten im Bereich Klinischer Psychologie.					
H.1.1.08	S	Di	09:15 - 10:45	ÜR C	2st, (5,7)
<i>A.Kämmerer</i> <u>Störungen des Eßverhaltens</u>					
Behandelt werden die drei Essstörungen „Anorexie“, „Bulimia nervosa“ und „Adipositas“. Zunächst werden soziologische und psychologische Aspekte der Ernährung und des Essverhaltens erörtert und dann das Phänomen des chronischen Diät-haltens (‚restraint eating‘) als Risikofaktor für die Entstehung von Essstörungen diskutiert. Danach werden ätiologische Aspekte und Behandlungsansätze der drei Essstörungen behandelt. Auch die Frage, warum vorwiegend Frauen Essstörungen haben und welche Risikofaktoren es für Männer (inzwischen) gibt, wird in diesem Seminar diskutiert werden.					

H.1.1.09	S	Block	-		2st, (5,7)
<i>A.Kämmerer</i> <u>Entspannungsverfahren</u> Vorbereitung am Montag, den 6. November 2000, um 18 Uhr c.t. in ÜR C Erste Blockveranstaltung am Freitag, den 1. Dezember 2000 von 9 bis 18 Uhr in ÜR B Zweite Blockveranstaltung am Freitag, den 26. Januar 2001 von 9 bis 18 Uhr in ÜR B In diesem Seminar werden vor allem die beiden für die Psychotherapie gängigen Entspannungsverfahren „Progressive Muskelrelaxation“ und „Autogenes Training“ behandelt. Es erfolgt eine theoretische und praktische Einführung in beide Methoden. Für die praktische Anwendung werde ich interessierte Studierende in die Methoden einführen, so dass diese Studierenden dann während der Seminarblöcke die Methode mit den Teilnehmenden am Seminar durchführen können. Für diejenigen, die an dieser Veranstaltung teilnehmen möchten ist es unbedingt notwendig, in die Vorbereitung zu kommen.					
H.1.1.10	S	Do	16:15 - 17:45	ÜR C	2st, (5,7)
<i>B.Renneberg</i> <u>Emotion und Emotionsregulation in der Klinischen Psychologie und Psychotherapie</u> Wann werden Emotionen intensiver und wann weniger intensiv erlebt? Welches sind Mechanismen der Emotionsregulation? Wie kann man diese auf verhaltenstherapeutische Interventionen übertragen? Im ersten Teil des Seminars werden Emotionstheorien und ihre Implikationen für ausgewählte klinische Störungsbilder und kognitiv-verhaltenstherapeutische Ansätze vorgestellt und erarbeitet. Im zweiten Teil des Seminars ist als Projekt geplant, eine "Anleitung zur Emotionsregulation" zu erstellen. Die aktive Beteiligung der SeminarteilnehmerInnen ist erwünscht.					
H.1.1.11	S	Mi	11:15 - 12:45	ÜR D	2st, (5,7)
<i>K.D.Horlacher</i> <u>Personenzentrierte Gesprächspsychotherapie</u> Die Veranstaltung liefert einen Überblick über die historischen, theoretischen und methodischen Grundlagen der Gesprächspsychotherapie. Unter dem Blickwinkel der zugrundeliegenden Persönlichkeitstheorie und der daraus abgeleiteten Störungstheorie werden Themen wie "Klientenvariablen" (Indikation), "Therapeutenvariablen" (Wirkmechanismen) sowie "Methoden der Effektivitätskontrolle" (Kontrollierte Praxis und Therapieeffektstudien) behandelt. Neuere theoretische Ansätze sowie die Integration körpertherapeutischer Elemente in die Gesprächspsychotherapie sollen im Zusammenhang mit dem Anspruch der Personenzentriertheit kritisch diskutiert werden. Damit die Gesprächspsychotherapie auch konkret erlebbar wird, sollen zu zentralen Aspekten Rollenspiele angeboten werden.					
H.1.1.12	S	Di	14:15 - 15:45	ÜR D	2st/14tg, (5,7)
<i>L.Ripke (LA)</i> <u>Familienrecht für Psychologinnen und Psychologen</u>					
H.1.1.13	S	Mi	14:15 - 15:45	Seminarraum 102	2st, (5,7)
<i>T.Grande (LA)</i> <u>Klinische Befunderhebung und Diagnostik in der Psychoanalyse</u>					
H.1.1.14	S	Block	-		2st,
<i>T.Habermas</i> <u>Autobiographische Erzählungen in klinischem Kontext</u> Vorbereitung: Montag, 30.10.00, 16 - 18h, ÜR F Kompaktseminar: n.V. Die textanalytische Erfassung dreier formaler Dimensionen autobiographischer Erzählungen wird vorgestellt: Reflektiertheit, emotionale Involviertheit, Konsistenz. Indikatoren für die drei Dimensionen werden aus der psycholinguistischen Literatur zur story grammar und Lebensgeschichten abgeleitet. Mit den drei Dimensionen werden eine Reihe von diagnostischen Konzepten und Psychotherapieprozeß-Indikatoren aufeinander bezogen (psychological mindedness, levels of experiencing, Reflektiertheit, referential activity, integratives Reminiszieren, search for meaning, Schreiben über traumatische Erlebnisse). Zudem werden sprachanalytische Studien zu biographischen Erzählungen bei traumatischen Störungen, Depression und Alexithymie auf Besonderheiten dieser Störungsbilder auf den drei Dimensionen hin gesichtet.					
H.1.1.15	P	Mo	09:15 - 10:45	ÜR A	2st, (5,7)
<i>R.Bastine</i> <u>Praktikum Klinische Psychologie, Gruppe A</u> Informationsblätter über die Teilnahmevoraussetzungen und den Ablauf des Praktikums sind in der Bibliothek erhältlich und hängen vor dem Sekretariat Klinische Psychologie aus. Die Teilnahmelisten hängen am 1. Oktober vor dem Sekretariat Klinische Psychologie aus. Vor Beginn des Praktikums findet eine Vorbereitung statt (wichtig!), die ebenfalls durch Aushang bekanntgegeben wird.					
H.1.1.16	P	Di	09:15 - 10:45	ÜR A	2st, (5,7)
<i>T.Fydrich</i> <u>Praktikum Klinische Psychologie, Gruppe B</u> S. Kommentar zu Gruppe A					
H.1.1.17	P	Di	11:15 - 12:45	ÜR A	2st, (5,7)
<i>A.Kämmerer</i> <u>Praktikum Klinische Psychologie, Gruppe C</u> s. Komm. zu Gruppe A					

H.1.1.18	P	Do	11:15 -12:45	ÜR A	2st, (5,7)
<i>F.Kapp</i> <u>Praktikum Klinische Psychologie, Gruppe D</u> s. Komm. zu Gruppe A					

H.1.1.19	P	Do	14:15 -15:45	ÜR A	2st, (5,7)
<i>C.Theilmann</i> <u>Praktikum Klinische Psychologie, Gruppe E</u> s. Komm. zu Gruppe A					

H.1.1.20	P	Mo	11:15 -12:45	ÜR A	2st, (5,7)
<i>U.Ferbert (LA)</i> <u>Praktikum Klinische Psychologie, Gruppe F</u>					

1.2 Pädagogische Psychologie (Schwerpunktfach)

1.2.1 Lehr- und Lernprozesse Basisstudium

H.1.2.1.1.1	V	Di	11:15 -12:45	HS II	2st, (5,7,M)
<i>P.Reimann</i> <u>Einführung in die Instruktionspsychologie</u> Ziel der Vorlesung ist es, einen Überblick über zentrale Tätigkeitsfelder der Instruktionspsychologie zu geben und die theoretischen Konzepte zur Erklärung sowie Beeinflussung von Lehr/Lernprozessen zu vermitteln. Zum Thema Psychologie des Lernens werden vor allem kognitionspsychologische Modelle vorgestellt werden, zum Beispiel solche zum Erwerb von Lernstrategien. Das Thema Lehren wird anhand von typischen Unterrichts- und Lernszenarios behandelt werden, vom "klassischen" Frontalunterricht bis hin zu neuen, mit Computer- und Medientechnologien verbundenen Szenarios. Die Behandlung von Lehr/Lernprozessen bleibt dabei nicht auf das Schulalter beschränkt. Literatur zum Einstieg: Mietzel, G. (1998). Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens (5. Auflage). Göttingen: Hogrefe					
H.1.2.1.1.2	S	Di	14:15 -15:45	ÜR C	2st, (5,7,M)
<i>P.Reimann mit J.Zumbach</i> <u>Problem-orientiertes Lernen im Hochschulunterricht</u> Problem-Orientiertes Lernen setzt sich immer mehr als Lehrform durch, die aktiv Lernende in den Lernprozeß mit einbezieht. In diesem Seminar werden verschiedene Facetten und Möglichkeiten der Gestaltung von Unterricht und Lernumgebungen für Erwachsene thematisiert. Der Themenschwerpunkt liegt hierbei auf der Theorie und Praxis Problem-Orientierter Lernumgebungen, die u. a. unter den Aspekten des Lernens in Kleingruppen, der Rolle von Tutoren, der Gestaltung von Problemen behandelt werden sollen. Neben den theoretischen Grundlagen sollen auch Möglichkeiten und Szenarien erarbeitet werden, wie Problem-Orientiertes Lernen sowohl für "analoge", als auch "digitale" (z. B. über das Internet) Aus- und Weiterbildung gestaltet werden kann. Einführende Literatur: Norman, G. R. & Schmidt, H. G. (1992). The Psychological Basis of Problem-based Learning: A Review of the Evidence. Academic Medicine, 67(9), 557-565.					
H.1.2.1.1.3	S	-	-	-	2st, (5,7)
<i>N.Döring</i> <u>WBT: Web Based Teaching - ENTFÄLLT!!!</u>					

1.2.1 Lehr- und Lernprozesse Schwerpunktstudium

H.1.2.1.2.1	S	Mo	09:15 -10:45	GP	2st, (5,7)
<i>P.Reimann</i> <u>Entwicklung mediengestützter Lernangebote I (Aufbauseminar)</u>					
H.1.2.1.2.2	FS	Mo	13:15 -14:45	GP	2st, (ab 7)
<i>P.Reimann</i> <u>Entwicklung mediengestützter Lernangebote II (Fallseminar)</u>					

1.2.2 Erziehungs- und Sozialisationsprozesse Basisstudium

H.1.2.2.1.1	S	Do	09:15 - 10:45	ÜR E	2st, (5,7,M)
<i>H.Greiner</i> <u>Abweichungen von der Normalfamilie: Scheidungs-, Adoptiv-, Einzelternteil- und Stieffamilien. Eigenständige Varianten oder Sozialpathologie?</u>					

Dem Seminar kommt wegen der zunehmenden Pluralisierung von Familienformen und der damit einhergehenden Tendenz zur immer mehr individualistisch-orientierten Lebensgestaltung soziale Relevanz und Brisanz zu. Ausgehend von den normativen Familienentwicklungsvorstellungen in der Familienentwicklungs- und -systemtheorie sollen die psychologischen Besonderheiten der genannten Familienformen erarbeitet werden. Im Vordergrund steht dabei v.a. die Frage, inwieweit "Andersartigkeit" positive oder negative Folgen für individuelles Erleben/Verhalten, Persönlichkeitsentwicklung und zwischenmenschliche Beziehungen hat. Als Basisliteratur empfehle ich: HOFER, M., KLEIN-ALLERMANN, E. & NOACK, P. (1992). Familienbeziehungen. Eltern und Kinder in der Entwicklung. Göttingen: Hogrefe und SCHNEEWIND, K.A. (1999). Familienpsychologie. Stuttgart: Kohlhammer
Weitere Hinweise siehe noch gesonderten Aushang !

H.1.2.2.1.2	S	Block	-		2st, (5,7)
<i>B.Latzko</i> <u>Pädagogisch-psychologische Diagnostik</u>					

ACHTUNG: Die Einführungsveranstaltung wird auf den 31.10.2000 verschoben!!!

Im Seminar verschaffen wir uns einen Überblick über Testverfahren, die bei diagnostischen Fragestellungen im schulpsychologischen Bereich Anwendung finden. Dazu führen wir ausgewählte Tests eigenständig durch und bewerten sie kritisch bezüglich Gütekriterien, Handhabung usw.
Es kann ein Schein in Pädagogischer Psychologie, wahlweise in Psychologischer Diagnostik und Intervention erworben werden. Voraussetzung ist die Teilnahme an der Einführungs-sitzung am Dienstag, den 24.Oktober 2000 um 11.Uhr c.t in ÜR F. Das Seminar selbst findet als Blockveranstaltung am Freitag, den 10.11.2000 und Samstag, den 11.11. 2000 statt.
Meine Sprechstunde im Wintersemester findet jeweils dienstags von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr statt.

1.2.2 Erziehungs- und Sozialisationsprozesse Schwerpunktstudium

H.1.2.2.2.1	S	Mo	09:00 - 11:00	ÜR E	2st, (ab 7)
<i>G.Kane</i> <u>Erziehungsberatung I: Grundlage, Methoden, Störungsbilder (Aufbauseminar)</u>					
Die Veranstaltung gibt anhand von Literatur und Videomaterial Einblick in die Arbeit mit Kindern und ihren Familien in der Erziehungsberatung. Behandelt wird die Institution Erziehungsberatung sowie Verhaltensbeobachtung, Diagnostik und Intervention bei ausgewählten Problemstellungen wie: Soziale Probleme, Stieffamilie, Sexuelle Gewalt in der Familie oder Hyperaktivität, Neurodermitis. Eine Einführungsveranstaltung findet gegen Ende des Sommersemesters statt (Aushang!). Das Seminar ist Voraussetzung für den Besuch der Fallseminars Erziehungsberatung und ist in der Teilnehmerzahl begrenzt.					

H.1.2.2.2.2	FS	Mi	09:15 - 10:45	ÜR A	2st, (5,7)
<i>G.Kane</i> <u>Erziehungsberatung II, Gruppe A, B</u>					
Das Fallseminar soll Studierenden erste praktische Erfahrungen zur Arbeit in Beratungsstellen für Kinder und Familien vermitteln. Die Studierenden sollen Situationen, die ähnlich denen in Beratungsstellen sind, gestalten, sich z.T. durch Nachbesinnung und z.T. über Videoaufnahmen ihr eigenes Handeln in diesen Situationen vergegenwärtigen und im Rahmen der Supervision ihr Handlungsrepertoire reflektieren und erweitern. Voraussetzung zum Besuch dieser Veranstaltung ist die Teilnahme am Aufbauseminar Erziehungsberatung I.					

H.1.2.2.2.3	FS	Fr	11:15 - 12:45	ÜR A	2st, (ab 7)
<i>S.Schenk</i> <u>Erziehungsberatung II, Gruppe C, D</u>					
Siehe Kommentar zu Gruppe A, B					

1.3 Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie (ABO) (Basisfach)

H.1.3.1	V	Di	16:15 - 17:45	HS I	2st, (5,7)
<i>Kh.Sonntag</i> <u>Arbeits- und Organisationspsychologie I</u>					

H.1.3.2	Ü	Block	-		2st, (5,7)
<i>N.Schaper</i> <u>Moderieren und Präsentieren in Organisationen</u>					
Blockseminar n.V.					

H.1.3.3	Ü	Mi	11:15 - 12:45	ÜR A	2st, (5,7)
<i>Kh.Sonntag</i>		<u>Moderne Führungsinstrumente: Zielvereinbarungsgespräche</u>			
H.1.3.4	S	n.V.	-		2st, (5,7)
<i>Kh.Sonntag</i>		<u>Individuelles und organisationales Lernen im Unternehmen</u>			
H.1.3.5	S	Mo	16:15 - 15:45	ÜR B	2st, (5,7)
<i>N.Schaper</i>		<u>Konzepte und Instrumente der Personalauswahl und Beurteilung</u>			
H.1.3.6	S		-		2st, (5,7)
<i>T.Zink und H.Spenke</i>		<u>Einsatz von Multimediatechniken beim betrieblichen Lernen -ENTFÄLLT!!!</u>			
H.1.3.7	S	Do	14:15 - 15:45	ÜR C	2st, (5,7)
<i>Kh.Sonntag mit D.Benz und M.Edelmann</i>		<u>Gesundheitsmanagement im Unternehmen</u>			
H.1.3.8	S	n.V.	-		2st, (5,7)
<i>Kh. Sonntag, N.Schaper</i>		<u>ABO-Projektseminar: Betriebliche Projekte zur Personalentwicklung</u>			
ACHTUNG : Vorbesprechung: Freitag: 20.10.2000 verschoben auf 16 Uhr, ÜR B !!!					
Wichtig: Die Anmeldung für das Projektseminar erfolgt in der Vorbesprechung. Das Projektseminar bietet die Mitarbeit in konkreten Projekten bei externen Unternehmen: - Evaluation und Qualitätssicherung von Mustermarktfachmessen - Implementierung eines Auswahlverfahrens für Feuerwehrmänner bei der FAG - Mitarbeiterbefragung beim Universitäts-Bauamt - Anforderungsanalyse zu sozialen Kompetenzen bei Holzbearbeitern an CNC-Maschinen Für die Projekte sind ABO-psychologische Modelle und Methoden auf die konkrete betriebliche Aufgabenstellung zu übertragen und praxismgerechte Lösungsvorschläge zu entwickeln. Ziel der Veranstaltung ist es, daß die beteiligten Studentinnen und Studenten lernen, ABO-psychologische Konzepte anwendungsbezogen und unter Berücksichtigung praxisrelevanter betrieblicher Faktoren umzusetzen und damit die betrieblichen Bedarfe und Probleme wirkungsvoll zu lösen. Der Umfang der Projektarbeiten wird dazu natürlich so gestaltet, daß die Projekte innerhalb eines begrenzten Zeitbudgets (6-8 Std./Woche) durchführbar sind. Das Seminar wendet sich an Studierende, die bereits ABO-psychologische Grundlagenveranstaltungen besucht haben oder durch Unternehmenspraktika Erfahrungen im Umgang mit betrieblichen Problemstellungen mitbringen und ihre psychologische Problemlösekompetenz ausbauen wollen. Das Seminar basiert vor allem auf der selbstorganisierten Arbeit in Projektgruppen (4-6 Teilnehmer) und vor Ort im Unternehmen. Dabei werden Sie intensiv durch Tutoren, betriebliche Personalreferenten und den Seminarleiter betreut.					
H.1.3.9	S	n.V.	-		2st, (5,7)
<i>R.Stegmaier (LA)</i>		<u>Praxis der Unternehmensberatung</u>			

2. Methodenfächer

2.1 Psychologische Diagnostik und Intervention

Siehe auch H.1.1: Grande, Klinische Befunderhebung. H.1.3: Schaper, Konzepte und Instrumente der Personalauswahl und Beurteilung von Mitarbeitern; H.1.2.2: Latzko, Pädagogisch-psychologische Diagnostik

H.2.1.1	V	Do	11:15 - 12:45	ÜR C	2st, (5,7)
<i>M.Amelang</i>		<u>Psychologische Diagnostik und Intervention</u>			

In der Veranstaltung sollen die nachfolgenden Themenbereiche in etwa der angegebenen Reihenfolge behandelt werden:- Grundlagenmodelle psychologischer Diagnostik - Klassische und logistische Testtheorie Prinzipien der Konstruktion von Tests- (rational/kriteriumbezogen/faktorenanalytisch), - Vorhersage individueller Kriteriumswerte auf der Basis gruppenstatistischer Daten- Möglichkeiten der Verbesserung von Vorhersagen- Moderation und Suppression- Diagnostische Urteilsbildung(Klinisches vs. statistisches Vorgehen bei Messung und Vorhersage)- Implikationen selektionsorientierter Diagnostik Identifikation, Klassifikation, Diskrimination, Grundquoten, Trennwerte; Effektivitätsmaximierung, Nutzenerwägung, fixed vs. adaptive Testing Breitband-Fidelitätsproblem – Testfairness - Test-Training und Test-Sophistication - Differenzierung innerhalb von Extrembereichen - Behinderts vs. "Acedemically Gifted" - Implikationen modifikationsorientierter Diagnostik, Messung von Veränderung - Kriteriumsbezogene Diagnostik – Berufseignungsdiagnostik Einschlägige Literaturstellen werden anlässlich der Besprechung der einzelnen Punkte genannt.

H.2.1.2

S Do 09:15 -10:45 ÜR D

2st, (ab 5)

*C.Schmidt-Rathjens*Ausgewählte Verfahren der Persönlichkeitsdiagnostik

Ziel der Veranstaltung ist es, TeilnehmerInnen mit unterschiedlichen theoretischen Ansätzen und Verfahren in der Persönlichkeitsdiagnostik vertraut zu machen. Dabei werden verschiedene Verfahren und ihre Grundlagen analysiert.

H.2.1.3

S Fr 15:15 -18:30 ÜR E

4st/14tg, (5,7,M)

*G.Trost*Diagnose und Förderung von Hochbegabung

Das Seminar findet alle 2 Wochen 4stündig statt, der erste Termin ist Freitag, 20.10.2000.

Ziel der Veranstaltung ist, einen vertieften Einblick in ein Anwendungsfeld der psychologischen Diagnostik zu vermitteln, das in den beiden letzten Jahrzehnten einen eminenten Zuwachs an Bedeutung erfahren hat und in spannungsreichen Beziehungen zur Entwicklungspsychologie, zur differentiellen Psychologie, zur Sozialpsychologie, zur Pädagogik sowie zur Bildungspolitik steht. Verschiedene Konzepte von Hochbegabung und deren Auswirkungen auf Methoden zur Identifikation und Förderung von Begabten werden vorgestellt und erörtert. Theorien und Forschungsergebnisse zur Entwicklung außergewöhnlicher Begabungen und zum Einfluss von Umweltfaktoren auf diesen Prozess runden das Bild vom Phänomen Hochbegabung ab. Unterschiedliche Forschungsansätze zur Vorhersagbarkeit herausragender Leistungen und die Ergebnisse der wichtigsten Studien in der Geschichte der Hochbegabungsforschung werden behandelt.

Die verfügbaren Verfahren zur Diagnose von Hochbegabung(en) werden vorgestellt und auf ihre psychometrischen sowie auf weitere Güteigenschaften überprüft. Die Teilnehmer können einige der Verfahren "im Selbstversuch" kennenlernen.

Schließlich wird ein Überblick über die wichtigsten Programme zur Identifikation und Förderung von Hochbegabten im Vorschul- und im Schulalter, in der beruflichen Bildung, im Studium und in Postgraduierten-Programmen gegeben, und die Anlage sowie die Ergebnisse von Bewährungskontrollen im Zusammenhang derartiger Programme werden diskutiert.

Literatur zum Einstieg:

Feger, B. (1988). Hochbegabung. Chancen und Probleme. Bern: Huber.

Gagné, F. (1993). Constructs and models pertaining to exceptional human abilities. In K.A. Heller, F.J. Mönks & A.H. Passow (Eds.), International handbook of research and development of giftedness and talent (pp. 69-87). Oxford, New York: Pergamon.

Heinbokel, A. (1988). Hochbegabte. Erkennen, Probleme, Lösungswege. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft.

Trost, G. (1993). Prediction of excellence in school, university, and work. In K.A. Heller, F.J. Mönks & A.H. Passow (Eds.), International handbook of research and development of giftedness and talent (pp. 325-336). Oxford, New York: Pergamon.

H.2.1.4

S Mo 11:15 -12:45 ÜR C

2st, (5,7)

*A.Kämmerer*Therapeutische Verfahren der humanistischen Psychologie

Mit der zunehmenden Etablierung der Verhaltenstherapie sind in den vergangenen Jahren die Interventionsverfahren der Humanistischen Psychologie etwas in den Hintergrund gerückt. Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, den aktuellen Forschungsstand verschiedener sog. humanistischer Verfahren aufzuarbeiten und die Methoden zu diskutieren. Behandelt werden etwa: Gestalttherapie, Transaktionsanalyse, Psychodrama, nicht-direktive Gesprächstherapie. (Scheinerwerb für Klinische Psychologie und Diagnostik/Interventionsverfahren möglich)

2.2 Evaluation und Forschungsmethodik

-

H.2.2.1

S Mi 16:15 -17:45 ÜR C

2st, (ab 5)

*K.-E.Rogge*Evaluation und Forschungsmethodik (I) (Grundlagen)**H.2.2.2**

S Di 14:15 -15:45 ÜR F

2st, (ab 5)

*J.Werner*Forschungskolloquium zu Evaluation und Forschungsmethodik

3. Forschungsorientierte Vertiefung

3.1 Sprache und Kognition

-

H.3.1.1

Ü Do 16:15 -17:45 GS

2st, (5,7)

*E.Walther*Konflikte zwischen Gruppen

Anhand praktischer Beispiele aus Wirtschaft und Politik soll die Entstehung von Intergruppenkonflikten analysiert werden.

H.3.1.2

S Mo 14:15 -15:45 GS

2st, (5,7,M)

*T.Betsch*Emotion und Entscheidung

H.3.1.3	S	Di	14:15 -15:45	GS	2st, (5,7,M)
S.Haberstroh <u>Wie oft haben Sie sich über Ihre Dozenten geärgert? - Mechanismen der Häufigkeitsverarbeitung</u>					

H.3.1.4	K	Di	18:15 -19:45	GS	2st, (5,7)
K.Fiedler <u>Forschungsseminar Sprache und Kognition</u>					

3.2 Theoretische Psychologie

H.3.2.1	S	Do	11:15 -12:45	ÜR D	2st, (5,7)
J.Funke <u>Problemlösendes Denken und Handeln</u>					

Problemlösendes Denken und Handeln stellt den oberen Bereich einer Hierarchie von Prozessen der Informationsverarbeitung dar. Mit diesem Seminar soll versucht werden, einen aktuellen Überblick zum Stand der Problemlöseforschung zu geben.
Aus der Themenliste: Theorien des Problemlösens (dual space; constraint satisfaction; rule-based approach); Paradigmen und Typologien (ill-, well-defined; Barriere-Konzept; einfache versus komplexe Probleme); Problem der Bereichsspezifität; Meßprobleme (resultatorientiert, prozeßorientiert); Angewandte Problemlöseforschung (Training von Führungskräften; Transfer im Schulunterricht; Umgang mit neuer Technologie).
Das hier angebotene Seminar setzt in gewisser Weise die in vorangehenden Semestern behandelten Themen der Kognitiven Modellierung und des Planens und Handelns fort.
Ausgewählte Literatur:
Gilhooly, K.J. (1996). Thinking. Directed, undirected and creative. Third edition. London: Academic Press.
Hunt, E. (1994). Problem solving. In R.J. Sternberg (Ed.), Thinking and problem solving (pp. 215-231). San Diego, CA: Academic Press.
Mayer, R.E. & Wittrock, M.C. (1996). Problem-solving transfer. In D.C. Berliner & R.C. Calfee (Ed.), Handbook of educational psychology (pp. 47-62). London: Prentice Hall International.
Sternberg, R.J. (Eds.). (1994). Thinking and problem solving. San Diego, CA: Academic Press.

H.3.2.2	S	Fr	14:15 -15:45	ÜR C, PC	2st, (5,7)
J.Funke & R.Mangold <u>Psychologie des Internet</u>					

Das Internet ist ein vergleichsweise neues Medium, dessen "Boom" viele psychologisch interessante Fragen aufwirft. In diesem Seminar, das zeitgleich mit ähnlichen Inhalten an der Universität Mannheim von Roland Mangold durchgeführt wird, sollen einige dieser Fragen aufgegriffen und vertieft werden. Zu den Themen gehören u.a.: Emotion und Unterhaltung im Internet; Gestaltung attraktiver WWW-Angebote; Beratung und Therapie online; Internet-Sucht; Experimente online; Vermittlung von Medienkompetenz.
In der Kooperation mit Mannheimer Studierenden sollen zugleich verschiedene Dienste (chats, mailing lists, tele-teaching) exemplarisch erprobt und auf die Inhalte der Veranstaltung angewendet werden.
Ausgewählte Literatur:
Batinic, B. (Ed.). (2000). Das Internet für Psychologen. Zweite, erweiterte Auflage. Göttingen: Hogrefe.
Döring, N. (1999). Sozialpsychologie des Internet. Die Bedeutung des Internet für Kommunikationsprozesse, Identitäten, soziale Beziehungen und Gruppen. Göttingen: Hogrefe.
Krüger, T. & Funke, J. (Eds.). (1998). Psychologie im Internet. Ein Wegweiser für psychologisch interessierte User. Weinheim: Beltz Verlag.

H.3.2.3	S	Block	-		2st, (3,5,7,M)
S.Hölscher (LA) <u>Kommunizieren, Präsentieren, Moderieren</u>					

H.3.2.4	K	Do	18:00 -19:30	ÜR E	2st, (5,7)
J.Funke <u>Kolloquium Theoretische Psychologie</u>					

Im Kolloquium werden neben aktuellen Themen der Theoretischen Psychologie auch laufende und geplante Diplom- und Promotionsarbeiten aus dem Gebiet der Allgemeinen und Theoretischen Psychologie diskutiert. Eine Themenliste wird zu Beginn der Veranstaltung ausgegeben.

3.3 Ökologische Psychologie

-

H.3.3.1

ÜV Mo

11:15 -12:45

GS

ö 2st, (5,7)

L.Kruse

Einführung in die Umweltpsychologie/Ökopsychologie: Schwerpunkt Ökopsychologie der Stadt

Die Veranstaltung findet nach den beiden ersten Sitzungen in etwa drei Blöcken statt!

Diese Einführungsveranstaltung wendet sich an Anfänger (vorzugsweise aber nicht ausschließlich nach dem Vordiplom), die sich für das seit den 70er Jahren stetig wachsende Lehr- und Forschungsgebiet der Umweltpsychologie interessieren. Das Gebiet wird im Diplomstudiengang Psychologie als forschungsorientiertes Vertiefungsfach angeboten oder als Teil des interdisziplinären Ergänzungsstudiums Umweltwissenschaften.

In der Veranstaltung wird ein Überblick über die Entstehung, die historischen und multidisziplinären Wurzeln, die wichtigsten Forschungsgebiete, theoretische und methodische Ansätze gegeben. Als ein Schwerpunkt soll das Thema Stadt im Vordergrund stehen und psychologische Ansätze zu Wahrnehmen, Erleben, Orientierung, räumlichen Verhalten in der Stadt, zur Stadtplanung und auch zu kommunalen AG 21 Prozessen behandelt werden.

Zur Einführung:

Bell, P., Greene, T., Fisher, G. & Baum, A. (1996). Environmental psychology. 4.A. New York (bestes Lehrbuch)

Gifford, R. (1996). Environmental psychology. 2.A. Boston: Allyn & Bacon

Hellbrück, J. & Fischer, M. (1999) Umweltpsychologie. Göttingen: Hogrefe (bestes deutsches Lehrbuch)

Kruse, L., Graumann, C.F. & Lantermann, E.D. (1994). Ökologische Psychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen. Weinheim: PVU (Handbuch mit ca. 100 Kurzartikeln)

Fischer, M. (1995). Stadtplanung aus der Sicht der ökologischen Psychologie. Weinheim: PVU

3.4 Psychologie der Gesundheit und sozialen Devianz

-

H.3.4.1

S Mo

14:15 -15:45

ÜR C

2st, (5,7)

R.Bastine

Gesundheitspsychologische Ansätze bei primär körperlichen Erkrankungen

Das Seminar wendet sich an Studierende im Hauptdiplom Psychologie. In ihm werden wir uns mit gesundheitspsychologischen Ansätzen bei einer Reihe von körperlichen Krankheiten bei Erwachsenen, Kindern und älteren Menschen beschäftigen. Im Vordergrund werden dabei Konzepte der Stressbewältigung und der behavioralen, kognitiven, interpersonellen Krankheitsverarbeitung stehen. Krankheitsbewältigung kann von den Betroffenen selbst (gegebenenfalls nach Anleitung: "Patientenschulung") erfolgen oder ihnen bzw. ihren Angehörigen als professionelle psychologische Hilfe zur Verfügung gestellt werden. Je nach Krankheitsbereich werden die Themen unterschiedliche Schwerpunkte haben:

1.Informationen über die somatischen Bedingungen der jeweiligen Erkrankung: Krankheitsbild, Symptome und Beschwerden, Häufigkeit und Verbreitung, Verlauf und Prognose, medizinische Behandlung

2.Psychische Belastungen durch die Erkrankung: Beschwerden, Einschränkungen, persönliche und soziale Folgen

3.Psychosoziale Faktoren der Ätiologie

4. Psychologische Prävention und Intervention: Psychologische Hilfen in Form von Prävention, Rückfallprophylaxe oder Krankheitsverarbeitung

Beginn: Montag, 23. Okt. 2000 mit kurzer Einführung in das Seminar und Vergabe der Referate (sofern diese nicht schon vorher erfolgte)

Die Referate sind jeweils für bis zu 2 Teilnehmern vorgesehen. In der Vorbereitung möchte ich Sie bitten, für den Vortrag nicht mehr als 50 min vorzusehen, damit wir noch genügend Zeit zur Diskussion haben.

Die ersten 3 Themen können schon vor Semesterbeginn mit mir vereinbart werden!

Allgemeine Literatur

Dlugosch, G.E. & Schmidt, L.R. (1992). Gesundheitspsychologie. In R. Bastine (Hrsg.), Klinische Psychologie (Band 2, S. 123 - 177). Stuttgart: Kohlhammer.

Sarafino, E.P. (1994). Health Psychology: Biopsychosocial interactions (2.ed.). New York: Wiley.

Schwenkmezger, P. & Schmidt, L.R. (Hrsg.) (1994). Lehrbuch der Gesundheitspsychologie. Stuttgart: Enke.

Schwarzer, R. (Hrsg.) (1997). Gesundheitspsychologie: Ein Lehrbuch. Göttingen: Hogrefe. [steht in der Prüfungsliteratur Klips]

Taylor, S.E. (1995). Health psychology (3rd. ed.). New York: McGraw-Hill.

Zeitschriften: Health Psychology; Zeitschrift für Gesundheitspsychologie (seit 1993)

Internet: u.a. [www/mdnet.de](http://www.mdnet.de) und die entsprechenden Selbsthilfeorganisationen.

H.3.4.2

S Mi

09:15 -10:45

ÜR C

2st, (ab 5)

T.Fydrich und H.Flor

Psychophysiologie in Klinischer und Gesundheitspsychologie

4. Sonstige Veranstaltungen

-

H.4.1	Ü	Mi	14:15 -15:45	ÜR A	2st/14tg, (5,7)
<i>C.Schmidt-Rathjens</i> <u>Berufserkundung</u>					
Das 1.Treffen findet statt am 18. Oktober in ÜR A. Die weiteren Treffen werden dann besprochen. Im Rahmen der Veranstaltung geht es hauptsächlich darum, die verschiedenen Tätigkeitsfelder praktisch tätiger Psychologinnen und Psychologen zu erkunden. Zu diesem Zweck werden zum einen die Arbeitsplätze Praktiker/innen vorort besucht, zum anderen werden Vertreter dieses Personenkreises in das Psychologische Institut eingeladen, um von ihrer Arbeit zu berichten. Eine Liste mit den anvisierten Institutionen und Terminen wird zu Beginn des Winter-Semesters ausgehändigt.					
H.4.2	S	Block	-		2st, (5,7)
<i>N.Schaper und</i> <u>Hauptdiplom - Informationsseminar (HIS)</u> <i>B.Renneberg</i>					
Blockseminar am 16.10.00 (9.00-17.00 Uhr) und 17.10.00 (9.00 - 13.00 Uhr) Dieses Kompaktseminar wendet sich an Studierende, die kurz vor dem zweiten Studienabschnitt stehen. Sie erhalten wichtige Informationen über die Inhalte und die Organisation des Hauptdiplomstudienabschnitts (z.B. Vorstellung der Fächer des Hauptdiplomstudiums durch die Fachvertreter, Erläuterung der Prüfungsordnung durch den Prüfungsausschußvorsitzenden etc.). Außerdem werden Informationen über Fragen der optimalen Studiengestaltung, der Organisation von Praktika, der Diplomarbeit etc. behandelt. Es wird dringend empfohlen, diese Veranstaltung auch zu besuchen, wenn Sie das Vordiplom noch nicht abgeschlossen haben, da die nächste Orientierungsveranstaltung erst wieder in einem Jahr angeboten wird.					
H.4.3	S	Block	-		2st, (ab 5)
<i>S.Guski-Leinwand (LA)</i> <u>Wie gestalte ich den Start in den Beruf?</u>					
Das Blockseminar findet statt am Freitag, 1.12.2000 von 9-12, 13-17.30 Uhr, am Donnerstag, 18.1.2001 von 9-12, 13-17.30 Uhr und am Freitag 19.1.2001 von 9-12, 13-16 Uhr Das Seminar richtet sich an Absolventen/innen des Diplomstudienganges Psychologie. Ziel ist es, ihnen eine Klärung hinsichtlich ihrer eigenen Kompetenzen und Interessen zu ermöglichen, um sich zielgerichtet und erfolgreich bei potentiellen Arbeitgebern zu bewerben bzw. sich in eigener Praxis erfolgreich selbständig zu machen. Dabei stehen die Bedürfnisse der Teilnehmer/innen im Mittelpunkt der thematischen Ausgestaltung. Als Grundgerüst werden folgende Inhalte vermittelt: 1. Welche Interessen, berufliche Richtung verfolge ich, welche Fähigkeiten habe ich und welche Qualifikationen benötige ich evtl. noch, wo kann ich sie bekommen? 2. Was geschieht derzeit auf dem Arbeitsmarkt für Psychologen/innen? Was verändert sich? 3. Wie gestalte ich Kontakt zu und Bewerbungen bei meinem potentiellen Arbeitgeber? Wie gründe ich meine eigene psychologische Praxis? 4. Wie verhalte ich mich in Bewerbungsgesprächen bzw. Einstellungsgesprächen? (Grundlagen der Kommunikation, Präsentation, Selbstdarstellung) wie trete ich am Markt auf, wenn ich eine eigene Praxis eröffnen möchte? 5. Was kann ich tun, wenn ich schon eine Reihe "Absagen" auf meine Bewerbungen erhalten habe? Wie gehe ich mit u.U. negativen Feedback-Gesprächen mit potentiellen Arbeitgebern um? Wie kann ich daraus doch noch etwas machen und: Was? 6. Wie coache ich mich selbst und wie nutze ich die Übergangszeit zwischen Studienabschluß und Berufsbeginn am sinnvollsten?					

-

(Vorlesungen: siehe die mit M (Magister) gekennzeichneten Vorlesungen des Diplomstudienganges)

M.1	Ü	Mo	14:15 - 15:45	ÜR B	2st, (1,3,M)
------------	---	----	---------------	------	--------------

J.Schahn Methodenlehre für Nebenfachstudierende

Die Veranstaltung vermittelt einen Überblick der aktuellen empirischen Forschungsmethoden der Psychologie mit experimentellen, quasiexperimentellen und nicht-experimentellen Versuchsplänen, die wiederum mit quantitativen oder qualitativen Datenerhebungen verbunden sein können. Wir betrachten auch die erkenntnistheoretischen Voraussetzungen dieser verschiedenen Forschungsansätze, die messtheoretischen Implikationen der quantitativen Datenerhebung sowie die Logik der statistischen Auswertung und Hypothesenprüfung.

Am Ende des Semesters findet eine Klausur statt, die die Kenntnis des durchgenommenen Stoffs prüft und die zum Erwerb des Leistungsnachweises für diese Veranstaltung absolviert werden muß.

M.2	S	Mi	09:15 - 10:45	ÜR B	2st, (1,3,M)
------------	---	----	---------------	------	--------------

U.Christmann Einführung in die Psychologie, Gruppe A

In der Veranstaltung sollen Kenntnisse über (1) Wissenschaftsstruktur, (2) Problemstellungen und Grundfragen der empirischen Psychologie und (3) disziplinübergreifende Theorierichtungen der Psychologie erarbeitet werden.

Literatur: s. Skript 'Einführung in die Psychologie' (ab Oktober in der Skript-Stelle erhältlich) und Handapparat 'Nebenfach'.

Einführungsveranstaltung für Nebenfachstudierende (für Gruppen A und B gemeinsam): Mi, 18.10.2000 um 9.15 Uhr (weiteres dazu s. Aushang im Glaskasten 'Nebenfach', Eingang Vordergebäude)

M.3	S	Mi	11:15 - 12:45	ÜR B	2st, (1,3,M)
------------	---	----	---------------	------	--------------

U.Christmann Einführung in die Psychologie, Gruppe B

Siehe Kommentar zu M.2